

# Der Stammapostel in Sachsen-Anhalt



◁△ Festliches Singen und Musizieren am Samstag, 25. Oktober 1997

△ Vor Beginn der Bezirksapostelversammlung

Das hatte es noch nie gegeben: Ende Oktober 1997 fand zum ersten Mal im Bezirksapostelbereich Karnick (Sachsen-Anhalt) eine internationale Bezirksapostelversammlung statt, verbunden mit einem Festgottesdienst des Stammapostels in Magdeburg. In dessen Verlauf trat - wie bereits berichtet - Bezirksapostel Siegfried Karnick (69) in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Bezirksapostel Wilfried Klingler (48) aus Niedersachsen.



Auch einige der Bezirksapostel in Ruhe waren nach Magdeburg eingeladen. Der Stammapostel begrüßt Bezirksapostel i. R. Adam und Frau

**E**s sei wirklich höchste Zeit gewesen, einmal alle Bezirksapostel der Welt nach Sachsen-Anhalt einzuladen, wo die älteste Gemeinde bereits auf 120 Jahre Bestehen zurückblicke, betonte Stammapostel Richard Fehr, als er am Samstag, 25. Oktober, im Anschluß an eine arbeitsreiche zweitägige Bezirksapostelversammlung ein festliches Singen und Musizieren in der Kirche Magdeburg-Süd eröffnete. Es war unter das Motto gestellt „Handelt, bis daß ich wiederkomme“ und enthielt unter anderem einige Werke aus der Feder des Bezirksapostels Karnick.

In langer, intensiver Probenarbeit hatte der Dirigent, Bischof Lothar Petereit, Chor und Orchester hervorragend auf die hohen musikalischen Anforderungen der ausgewählten Stücke eingestellt. Den Rahmen des Programms bildeten Ausschnitte aus dem Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy: nach der machtvollen Ouvertüre folgten die Chorvorträge „Herr, der du bist der Gott“, der ein Gebet der ersten Christen für ihre Apostel wiedergibt (vgl. Apostelgeschichte 4, 24) sowie der Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“.

Dem Chor mit der zeitgemäßen Aufforderung „Mache dich auf! Werde Licht!“, dem im Oratorium die Erscheinung des göttlichen Lichts vorausgeht, die zur Bekehrung des Paulus führt, folgte abschließend der in die Zukunft weisende Choral „Wachet auf! ruft uns die Stimme“. Eingebettet in diesen Rahmen trugen Chor und Orchester einige Kompositionen von Bezirksapostel Karnick vor: zwei Choralvorspiele für Orgel, vier Chorsätze und eine Bearbeitung des Liedes „Ich weiß ein herrlich Land“. Einen Gruß an die englischsprechenden Apostel stellten zwei Liedvorträge aus der südafrikanischen Chormappe dar. Das Orchester brachte zudem Ausschnitte aus Werken der englischen Komponisten Edward Elgar und Benjamin Britten zu Gehör.

„Das war ‚first class!‘“, lobte der Stammapostel die meisterhaften Leistungen und die begeisternde Musikalität von Chor und Orchester. Bei den 60 Sängerinnen und Sängern bestachen vor allem hervorragende Textverständlichkeit, glockenreine Stimmen und Leichtigkeit des Vortrags. Das Orchester beeindruckte besonders durch seinen warmen, vollen Ton, Präzision und die Fülle an dynamischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Bezirksapostel Karnick trat auf Wunsch des Stammapostels in einer Konzertpause kurz an den Altar und faßte in wenigen Worten zusammen, was wie ein Vermächtnis klang: „Immer genau hinhören in den Gottesdiensten und dann tun, was der Herr uns durch seine Diener sagt!“



◁ Hervorragend auf die Stücke eingestellt: Chor und Orchester unter der Leitung von Bischof Petereit



Das in der voll besetzten Kirche Magdeburg-Süd aufgeführte Programm war zuvor bereits unter Studiobedingungen aufgenommen worden. So konnte Bischof Petereit noch am gleichen Abend den Aposteln aus aller Welt eine Musikkassette als Andenken überreichen. Das Magdeburger Konzert wird als Tonträger auch vom Verlag angeboten.

Am Morgen des Samstags hatte Bezirksapostel Karnick die internationale Gästeschar im Verlauf einer Rundfahrt mit zwei bekannten Söhnen seiner Stadt bekannt gemacht – dem berühmt-berüchtigten Chirurgen Dr. Eisenbart und dem Naturforscher Otto von Guericke. „Von Dr. Eisenbart, der ab 1663 bis 1727 in Magdeburg lebte, berichtet die Geschichte, daß er 1000 teils spektakuläre Operationen vornahm. Aber es sollen dabei nur zwei Patienten gestorben sein...“, verriet ein Mitglied der Otto-von-Guericke-Gesellschaft schmunzelnd, als er im Gewand des „Wunderdoktors“ zu einer außergewöhnlichen Vorführung überleitete.

Dabei ging es um den Versuch mit den „Magdeburger Halbkugeln“, der vor 340 Jahren den Magdeburger Bürgermeister Otto von Guericke (1602 bis 1686) als Vater der Vakuumtechnik weltberühmt gemacht hatte. Bei grimmiger Kälte und schneidig pfeifendem Herbstwind erlebten der Stammapostel, die Bezirksapostel und ihre Begleitung mit, wie es



◁△ Acht Pferde auf jeder Seite der Halbkugeln schafften es nicht, das Vakuum zu überwinden und die Kugeln auseinanderzureißen. Ein kleiner Dreh am Ventil, die Luft strömt ein, und die Kugeln fallen von selbst auseinander

erst zwei, dann vier und schließlich acht Pferde auf jeder Seite nicht schafften, eine luftleer gepumpte, aus zwei Hälften zusammengesetzte Kugel mit 60 Zentimetern Durchmesser gegen den Widerstand des um-

gebenden Luftdrucks auseinanderzuziehen. Das schaffte erst die Hand von Schwester Marlies Becker, der Frau des Bezirksvorstehers von Magdeburg-Nord. Als sie das Ventil öffnete, strömte laut pfeifend Luft in die Kugel. Und prompt fielen die beiden Hälften auseinander.

All